Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 134. Halle, Mittwoch, 12. Juni 1889. 131. Jahrgang.

Halle, den 11. Juni.

Die Giordano Bruno-Feier in Rom,

der großartigste Protest Italiens und der Menschheit gegen die Unduldsamkeit, Unmenschlichkeit, Kultur- und Wahrheitsfeindlichkeit des Papstthums und der römischen Pfaffenheit, den je die Welt, außer der Reformation, gesehen, ist laut den vorliegenden Berichten überaus herrlich verlaufen. Das Programm lautete folgendermaßen: Sonnabend, 8. Juni, Empfang der fremden Körperschaften und Delegationen, Vortrag Prof. Prezzos über Brunos Charakter in seinem Leben und seiner Doktrin, Empfang der italienischen und ausländischen Studenten in der festlich geschmückten Universität. Sonntag, Pfingsten, Vorm. 11 Uhr Enthüllung des Bruno-Denkmals auf dem Campo di Fiori. Der Festzug bildet sich von früh 7½ Uhr an auf dem Thermen-Platz und setzt sich 9 Uhr über die Via Nazionale, die Piazza di Venezia und den Corso Vittorio Emanuele nach dem Campo di Fiori in Bewegung. Abends findet das große Bankett im Ausstellungspalast statt; darauf Militärkonzert auf den öffentlichen Plätzen. Montag. Ausflug der fremden Studenten nach Tivoli. In Rom Garibaldi-Feier. Abends 9 Uhr Beleuchtung des Forum. Dienstag. Vortrag Bovios über den ethischen Gedanken von Dante bis zu Bruno; Galavorstellung im Constanzi-Theater. Mittwoch feierliche Verabschiedung der Gäste.

Das Wolffsche Telegraphenbüreau versendet über die Feier folgende Depeschen:

Rom, 9. Juni. Zur Theilnahme an der Giordano Bruno-Feier sind zahlreiche Deputationen eingetroffen, welche von den Komitees und den Studenten empfangen wurden. In der Stadt herrscht eine festliche Bewegung; Festtheilnehmer durchziehen mit Musik und ihren Fahnen die Straßen. Die Studenten der hiesigen Universität beehrüßten die Kommilitonen aus anderen Städten und dem Auslande gestern Abend im Universitätshofe, wo eine Büste Giordano Brunos aufgestellt ist.

Rom, 9. Juni. Bei prachtvollem Wetter setzte sich der Zug um 9 Uhr Vormittags von 6000 Deputationen der Munizipien, der Universitäten, ausländischen und inländischen Vereine mit 1970 Fahnen und Bannern, mit 100 Musikkorps vom Tempelplatze aus durch die Via Nazionale, den Corso Vittore Emanuele, die Bankaristraße entlang in Bewegung. In dem Zuge befanden sich 2000 Abgesandte aus den Abruzzen und 2500 Studenten und Deputirte der Freimaurer aus Deutschland, Frankreich, Belgien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Ungarn, Dänemark und Mexiko. Eine zahlreiche Volksmenge bildete Spalier und begrüßte den Zug mit begeisterten Evviva-Rufen. Der Zug traf um 10½ Uhr auf dem Campo Fiori ein, das in einen Blumenhain verwandelt war, und gruppirte sich um das Denkmal. Die Tribünen waren von Senatoren und Deputirten, sowie den Munizipaldelegirten Roms und Nolas besetzt. Um 11 Uhr fiel die Hülle des Monuments inmitten eines langanhaltenden Beifallssturmes. Alle Musikkapellen spielten, die Banner wurden gesenkt, die Zuschauer auf dem Platze an den umliegenden Fenstern schwenkten Hüte und Tücher. Alsdann erfolgte die Uebergabe des Denkmals durch Notariatsakt an den Bürgermeister Roms, welcher in einer der Feier entsprechenden Ansprache erwiderte. Die hierauf folgenden Reden des Bürgermeisters von Nola und des Deputirten Bovio fanden begeisterten Beifall. Nach der Feier zogen die Deputationen nach dem Capitol, wo am Platze der Büste Garibaldis der Deputirte Imbriani eine enthusiastisch aufgenommene Rede zum Gedächtnisse des Generals hielt.

Von andrer Seite liegen folgende Depeschen vor:

Rom, 9. Juni, 10 Uhr Vorm.

Seit frühestem Morgen ist ganz Rom auf den Beinen, zahllose Musikkapellen durchziehen die Stadt, die Vereine begeben sich zu Hunderten mit einem Heer von Fahnen nach dem Thermenplatze, wo der Festzug sich versammelt. Die Straßen sind reich beflaggt. Ein Verbot, durch welches der Vatikan der Bevölkerung die Theilnahme am Bruno-Feste streng untersagte, fruchtete blutwenig. Die Theilnahme der Bevölkerung erinnert an die Kaisertage. Selbst die breite terrassenartige Treppe der Jesuitenkirche San Gesu ist von begeisterten Zuschauern dicht besetzt, dabei herrscht herrlichstes Sommerwetter.

Rom, 9. Juni, 12 Uhr 40 Min.

Die Brunofeier ist glänzend verlaufen. Im Festzuge wurden neunzehnhundertsiebzig Fahnen und 60 Musikkorps gezählt. Er hatte eine Länge von 6 Kilometern. Der ganze Campo di Fiori war mit Ausnahme zweier Kerikaken gehöriger Häuser festlich geschmückt. Um 11½ Uhr fiel unter endlosem Jubel und den Klängen der Garibaldihymne die Hülle des Bruno-Denkmals, dasselbe ward vom Comité alsdann der Stadt übergeben, worauf der Bürgermeister und der Deputirte Bovio feurige von Patriotismus und Freiheitsliebe durchglühte Reden hielten. Der Compo di Fiori mit seinem Fahnenmeer und dem wirren Durcheinander von Studentenmützen, von Garibaldinischen Rothhemden, von Uniformen der Musikkorps und Nationalkostümen aller Art — von herrlichstem Sonnenschein übergossen — bot ein zauberhaftes Bild. Die ganze Stadt trägt Festschmuck. Kein Mißton störte die Würde der Feier. Der Enthusiasmus ist unbeschreiblich, die Brunofeier ist über alle Erwartung gelungen.

Schon am Vorabend waren die Empfänge im Großorient, sowie in der Universität glänzend verlaufen. Der prächtige Säulenhof der Universität ist durch elektrische Lampen, die an den Hof überspannenden Guirlanden hingen, sowie durch zahllose bengalische Flammen taghell erleuchtet. Die gleichfalls glänzend illuminirte Façade und der Thurm wie die Arkaden starrten von Fahnen und Wappen. Im Hintergrund des Säulenhofes stand die von Bannern fächerartig überragte und lorbeerbekränzte Büste Giordano Brunos. Das Bild, das sich auf dem Universitätshof entwickelte, war unbeschreiblich. Etwa zweitausend Studenten in bunten Mützen tummeln sich mit südländischer Lebhaftigkeit durch den Hof, und die Musik spielte unter betäubendem Jubel die Königshymne und den Garibaldimarsch; die Hochrufe auf Bruno nahmen kein Ende. Unter den Anwesenden befanden sich viele Senatoren und Deputirte, unter Anderen auch der Senator Moleschott. Die weißen Mützen der schwedischen Studenten fielen besonders auf. In ganz Rom herrscht ungeheures Leben, überall hört man patriotische Weisen erschallen. In den Straßen wimmelt es von Fremden. An der eigentlichen Feier am heutigen Tage nahmen privatim auch mehrere Minister Theil.

Moleschott als Präsident sprach im Kunstpalast zündende Einleitungsworte patriotischen antipäpstlichen Inhalts und verlas ein Telegramm Renan's, in welchem dieser lebhaft beklagt, „verhindert zu sein, eine Blume zu Füßen der Statue dieses Märtyrers niederzulegen.“ Trezzas Rede bot ein meisterhaftes Lebensbild des geistvollen Denkers und Freiheitshelden; sie erregte oft stürmischen Beifall, namentlich bei den Schlußsätzen voll glühender Brandmarkung der grimmigen vatikanischen Feindschaft gegen Nation, Wissenschaft, Denkfreiheit und Glaubensfreiheit.

Der Pariser Gemeinderath nahm am 7. mit 47 gegen 7 Stimmen einen Beschluß an, worin er der italienischen Demokratie anläßlich der Einweihung des Denkmals Giordano Bruno's im Kampfe des freien Gedankens gegen die Intoleranz beistimmt und seinen Brudergruß entsendet.

Von deutschen Städten haben bisher Berlin und Dresden, von deutschen Universitäten Berlin, Kiel, Heidelberg, Jena und Straßburg Zustimmungsadressen an das Giordano Bruno-Denkmal gesandt; dasselbe thaten E. Häckel, Gregorovius, Zeller, Bergmann 2c. Ferner englische Universitäten (darunter in erster Linie Oxford), französische (Bordeaux ....), schweizerische und amerikanische, selbst die nordischen Hochschulen Kopenhagen, Upsala, Stockholm und Christiania, — ja sogar Sydney (Australien)!

Das Bureau des deutschen Protestantenvereins hat an das römische Festkomitee ein Telegramm in italienischer und deutscher Fassung gesendet. Die letztere lautet:

Noch steht das deutsche Volk unter dem Eindruck der glänzenden Festtage des vergangenen Monats, da die erlauchten Vertreter der glorreichen italienischen Nation inmitten der Hauptstadt unseres Reiches weilten. Das Gefühl aufrichtigster Freundschaft für das freie und glückliche Italien, welches in dem Jubel jener festlichen Tage sich kundthat, wird durch die heutige Festfeier aufs Neue wachgerufen. Der deutsche Protestantenverein, der seit länger denn einem Vierteljahrhundert innerhalb der protestantischen Kirche Deutschlands für die Freiheit der religiösen Ueberzeugung gekämpft hat, ehrt und bewundert den kühnen Muth des italienischen Volkes, mit welchem es dem kulturfeindlichen Klerikalismus entgegentritt. Mit Ihnen fühlen wir uns Eins in der Verehrung des Mannes, dem heute Pietät und Freiheitssinn dort ein Monument errichtet, wo ihn priesterliche Intoleranz zum Tode geführt, als des großen Philosophen, der, die Bahnen des modernen Geistes ahnend, den Baum des mittelalterlichen Denkens brechen half, als des Kämpfers für religiöse Freiheit, der in unserm Luther einen Genossen seines Strebens fand, als des frommen Dichters, der mit kühner Phantasie das Weltall umspannte und ahnungsvoll den Spuren der Gottheit nachging in den Gebilden der Natur, als des charakterstarken Märtyrers, der den Tod auf sich nahm, da er zu wählen hatte zwischen ihm und der Verleugnung der Wahrheit. Mit ihnen glauben wir an ein kommendes Zeitalter der religiösen Freiheit und der Humanität, mit Ihnen hoffen wir auf eine Zeit, da das Band des Friedens und der Freiheit alle Nationen umschlingen wird. In diesem Sinne entbietet der deutsche Protestantenverein dem Komitee des Giordano Bruno-Denkmals seinen Gruß. Friese, Sekretär. Schroeder, Kammergerichtsrath, Präsident.

Eine bisher ungedruckte Mittheilung eines Augenzeugen über den Feuertod Giordano Bruno's, welchem am 9. d. M. in feierlichster Weise in Rom ein Denkmal errichtet werden wird, findet sich in den Denkwürdigkeiten eines Vorfahren des jüngst verstorbenen italienischen Ministers und Rechtsgelehrten Mancini und soll demnächst in der „Nuova Antologia“ veröffentlicht werden. Der Kriegsmann G. B. Mancini berichtet nach den Mittheilungen des Vaters eines von ihm geliebten und mit ihm verlobt gewesenen Edelfräuleins, des Grafen Ventimiglia, eines langjährigen Schülers des Philosophen von Nola, welcher der Hinrichtung beigewohnt hatte und oft davon erzählte, Folgendes: „Nach zweijährigem Gefängniß wollte Bruno, der häufig vor die Kardinäle des heiligen Offiziums, die theologischen Räthe und des weltliche Gericht geführt war, doch nimmermehr widerrufen, indem er erklärte, er könne nichts gegen sein Gewissen behaupten. Zuletzt ließ man ihn knieend den Urtheilsspruch vernehmen; dann wurde er exkommunizirt und dem weltlichen Richter übergeben, welcher ersucht ward, ihn zu strafen, ohne Blut zu vergießen. Bruno erhob die Stimme stolz und drohend und rief den Richtern zu: „Vielleicht fühlt Ihr bei meiner Verurtheilung mehr Furcht als ich beim Anhören derselben“. Nach ferneren acht Tagen wurde er zum Scheiterhaufen geführt und lebendig verbrannt. Bevor er starb, rief er mit lauter Stimme seinen Freund, den Grafen von Ventimiglia, bei Namen und empfahl ihm, seinen rühmlichen Spuren zu folgen und die Vorurtheile und Irrthümer zu fliehen. In der folgenden Nacht hieß die Inquisition den Grafen Ventimiglia einkerkern; aber er hatte sich durch die Flucht gerettet. Er erzog seine Kinder Arrigo und Anna Giulia in Grundsätzen, die thatsächlich wenig katholisch waren, aber für äußerst fest gehalten wurden. Er brachte sie später an den Hof zu Mantua und ging in Geschäften nach Rom, wo er sich endlich unvermuthet eingekerkert sah. Es kam nicht zum Urtheil, weil er nach 6½ Monaten im Kerker vor Schmerz und hochbetagt starb.“

Rom, 10. Juni. Alle gestern erschienenen Blätter konstatiren, daß bei der Enthüllung des Giordano-Bruno-Denkmals die Ordnung vollkommen aufrecht erhalten worden sei. Seit langer Zeit sei keine öffentliche Kundgebung so imposant und so ruhig verlaufen; kein einziger gesetzwidriger Ruf sei erschollen. Der Vatican war vollständig abgesperrt. Den ganzen Tag durchzogen Musikbanden, welche die Nationalhymne spielten, die Stadt. Der Blumenplatz war illuminirt und von einer großen Menschenmenge besetzt. Die Musikkapellen spielten auf demselben und auf anderen Hauptplätzen. Die Menge verlangte unaufhörlich die Königshymne sowie die Garibaldihymne zu hören, spendete denselben begeisterten Beifall und brachte Hochrufe auf Giordano Bruno aus.

Erneute Gerüchte von einer Erkrankung des Papstes werden für vollkommen unbegründet erklärt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags besuchten mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps den Cardinal-Staatssekretär Rampolla. Die Vertreter von Frankreich und Oesterreich, welche beim Kardinal zusammentrafen, wurden von demselben zum Papste geführt, woselbst sie längere Zeit verweilten. Der Papst soll angeordnet haben, sämmtliche aus der ganzen Welt ihm zugesandten Proteste gegen die Errichtung des Giordano Bruno-Denkmals zu veröffentlichen. — Dem „Popolo Romano“ zufolge wäre Ministerpräsident Crispi seitens der fremden Diplomaten beglückwünscht worden, daß in der Stadt vollkommene Ruhe herrschte.

Der Einzug des Schahs von Persien in Berlin.

(Depeschen.)

Berlin, 9. Juni. Der Extrazug des Schahs traf um 6 Uhr auf dem reichgeschmückten Centralbahnhofe ein. Die Musik intonirte die persische Nationalhymne, die Ehrenwache präsentirte, der Kaiser in Gardedukorpsuniform mit persischem Orden, war umgeben von sämmtlichen Prinzen, Herbert Bismarck, Feldmarschall Blumenthal, dem General-Flügeladjutanten, der gesammten Generalität, dem Gouverneur, Stadtkomandant, zweiten Bürgermeister, Personal der persischen Gesandtschaft, den Konsulats, dem russischen Militärattachee 2c. Der Kaiser umarmte den Schah und drückte ihm wiederholt die Hand, stellte die Prinzen vor und schritt mit ihm die Front ab. Die Monarchen begaben sich in vierspännigen Galawagen mit Spitzenreitern sowie Ulanenesskorten nach Bellevue, gefolgt von der übrigen Wagenreihe. Eine zahlreiche Menschenmenge empfing die Majestäten mit brausenden Hochs. Beim Passiren des Brandenburger Thors ertönte Schüßensalut. Bei der Ankunft vor Schloß Bellevue präsentirte die Ehrenwache. Dann fand Parademarsch statt, worauf sich die Majestäten nach dem Schlosse begaben, woselbst sie gegenseitig die Oberhof-Hofstaaten vorstellten. Der Kaiser fuhr ins Schloß nach Berlin zurück, woselbst der Schah kurz darauf einen Besuch abstattete, ebenso wie bei den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. Der Kaiser fuhr sodann nach Bellevue, woselbst Abendtafel stattfindet.

Potsdam, 10. Juni. Der Schah von Persien traf 3 Uhr Vorm. auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo die Leib-Compagnie der 1. Garde-Regiments z. F. mit der Fahne und der Regiments-Musik Aufstellung genommen hatte. Dieselbe spielte die Nationalhymne und den Parademarsch. Inzwischen hatte der Schah den vierspännigen Wagen bestiegen und fuhr unter Eskorte der Leibschwadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments nach Schloß Friedrichskron. Links vom Wagen ritt Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, rechts Stadtkommandant v. Lindequist. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte den Schah mit Hochrufen.

Bei der Ankunft auf Schloß Friedrichskron wurde der Schah von dem Kaiser und der Kaiserin begrüßt.

Hierauf fand um 10 Uhr das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons vor Schloß Friedrichskron in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, sowie des Schahs von Persien in der üblichen Weise statt. Nach der Begrüßung reichte der Schah der Kaiserin den Arm, und geleitete dieselbe ins Zelt; der Kaiser führte die Prinzessin Friedrich Karl. Nach dem Festgottesdienste, wobei Hofprediger D. Rogge die Festpredigt hielt, brachte der Kaiser ein Hoch auf die Armee aus, welches der kommandirende General des Garde-Korps, General der Infanterie v. Meerscheidt-Hüllessem, mit einem Hoch auf Se. Majestät erwiderte. Die Truppen fielen mit begeistertem Hurrah ein und stimmten sodann „Heil Dir im Siegerkranz“ an. Hierauf begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach den Kolonnaden, wo die Speisung der Truppen stattfand. Bei diesem Rundgange führte wiederum der Schah die Kaiserin. Der Schah trug das Band des Schwarzen Adlerordens, Ihre Majestät den Stern zum Schwarzen Adlerorden und das Bild des Schah von Persien in Brillanten. Der Kaiser hatte die Uniform des 1. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 2 König Friedrich Wilhelm IV. angelegt, dazu gleichfalls das Band zum Schwarzen Adler-Orden.

Um 1 Uhr fuhr der Schah in Begleitung des Generals v. Grolmann nach der Friedenskirche und legte daselbst am Sarge Kaiser Friedrichs einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den Persischen Farben nieder. Hierauf folgte ein Frühstück im Stadtschlosse, an welchem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften theilnahmen.

Potsdam, 10. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und der Schah von Persien fuhren nach dem Frühstück nach der Kaserne des Leibgarde-Husaren-Regiments, welches daselbst in Parade aufgestellt war und begaben sich dann nach der Matrosenstation, bestiegen nach 3 Uhr die königliche Dampfyacht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890612 1-16/fragment/page=0001

„Alexandra" und fuhren mit der nächsten Umgebung und den Herren des Gefolges nach Charlottenburg.

Potsdam, 10. Juni. Der Kaiser traf um 7¾ Uhr auf der Königlichen Dampfyacht „Alexandra" an der Matrosenstation wieder ein, während der Schah von Persien sich von Charlottenburg zu Wagen nach Schloß Bellevue begab.

Abends findet bei den Kaiserlichen Majestäten eine größere Theegesellschaft statt, zu welcher die anwesenden, sowie die zum Besuche hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen Einladungen erhalten haben.

Die Erfolge des Hauptmanns Wißmann.

Nach allen bisher eingelaufenen Nachrichten hat die Expedition des Hauptmanns Wißmann zur Sicherung des deutschen Kolonialbesitzes in Ostafrika und Herstellung der Ruhe daselbst mit ansehnlichen Erfolgen begonnen, und man kann schon jetzt die Beendigung des Aufstandes und die volle Wiedergewinnung des deutschen Schutzgebietes ins Auge fassen. Das energische und erfolgreiche Eintreten des Reichs für die Sicherheit seines Kolonialgebiets wird von entscheidender Bedeutung für die ganze Stellung Deutschlands im afrikanischen Kontinent werden. Nicht nur bei den Eingeborenen wird das Ansehen des deutschen Reichs vermehrt und befestigt werden, auch unter den europäischen Nationen, die mit uns in jenem Weltheil wetteifern, wird der Ernst und die Entschlossenheit, womit Deutschland an die einmal übernommene Aufgabe herangetreten ist, Anerkennung und Achtung finden und die Stellung Deutschlands auch als einer angesehenen Kolonialmacht wird dadurch wesentlich gewinnen. Es war in der That die entscheidende Probe auf den Ernst, mit welchem Deutschland seine kolonialpolitische Mission erfaßt habe. Die Erhaltung der deutschen Position in Ostafrika mußte als eine Ehrensache der Nation betrachtet werden, und der Rückzug an diesen einen Punkt hätte unvermeidlich das allmähliche Aufgeben jeder aktiven Kolonialpolitik nach sich gezogen. Das hat auch die große Mehrheit des Reichstags wohl erkannt, als das Gesetz zur Bekämpfung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika zur Berathung stand. Mit allen gegen die deutschfreisinnigen und socialdemokratischen Stimmen ist das Gesetz angenommen worden, und der bisherige Verlauf der Angelegenheit ist nur geeignet, die Richtigkeit der damals ergriffenen Maßregeln darzuthun. Es ist alle Aussicht, daß mit verhältnißmäßig geringen Opfern die Gefährdung eines zukunftreichen deutschen Schutzgebietes nicht nur abgewehrt wird, sondern noch weit darüber hinaus die koloniale Stellung des deutschen Reichs eine bedeutende Befestigung erfährt.

Ueber die Erstürmung von Buschiri's Lager vor Bagamoyo liegen dem „Deutsch. Tagebl." folgende nähere Mittheilungen vor:

Es lag die Absicht vor, das Lager Buschiri's theils durch vorsichtiges, allseitiges Anschleichen, theils durch direkten offenen Anmarsch zu umzingeln. Die „Karola", die „Leipzig" und die „Schwalbe" landeten alle disponiblen Mannschaften, in Summa etwa 600 Mann. Wißmann führte seine Truppe, etwa 900 bis 1000 Mann, ins Gefecht. Um ½6 Uhr früh fand der Abmarsch statt. Um 10 Uhr Vormittags fiel der erste Schuß, und zwar als Alarmschuß von Wißmann persönlich abgefeuert, gerade als der Reiteiel Buschiri's an die Palisade der Feinde herankam an dem Punkte, wo die Umzingelung noch nicht ganz geschlossen war. Vielleicht fiel dieser erste Schuß leider etwas zu früh, jedenfalls ist Buschiri durch dieses Loch entschlüpft. Das Lager wurde sogleich erstürmt und in demselben entstand ein den ostafrikanischen Kriegsgebräuchen entsprechendes Gemetzel. Nach oberflächlicher Schätzung wurden 90—100 Araber hierbei niedergehauen; viele entflohen, in alle Winde versprengt. Die Marine verlor einen Offizier, Lieutenant Schelle, durch Schuß in den Unterleib, und zwei Matrosen. Wißmann hatte einige leicht verwundete Offiziere, dagegen eine größere Anzahl Zulus und Sudanesen verloren. Der Beamte der ostafrikanischen Gesellschaft Illig erhielt durch Schuß in den Rücken eine schwere Verwundung. Die Hauptabsicht des Angriffes, Buschiri zu fangen, ist leider nicht erreicht worden, und hierüber scheinen strategische Meinungsverschiedenheiten zwischen der Marine und Wißmann entstanden zu sein, welche anscheinend eine schnelle Ausnutzung des Sieges verhinderten. Ein Ueberfall Handstreich gegen Sandani und Bangani wäre jedenfalls sehr erwünscht gewesen, aber leider sind bis jetzt von Wißmann's Schiffen noch gar keine angekommen, so daß er für die umständlichen Transportverhältnisse von Sansibar nach der Küste auf die Marine angewiesen ist. Neulich mußte Wißmann sogar mittelst einer Dau nach dem Festlande segeln. Ueber die verschiedenen Truppengattungen hat sich etwa das folgende Urtheil gebildet: Die Sudanesen machen sich so ziemlich, die Zulus haben sich Anerkennung verschafft, die weißen Mannschaften werden durch die hiesigen Strapazen sehr angegriffen, und es ist schade, daß es eben eine noch nicht akklimatisirte Truppe ist. Irgend welche namhafte Erkrankungen oder Epidemien sind bis jetzt noch nicht vorgekommen.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der Kaiser traf am Sonntag Morgen 7 Uhr 28 Min mittelst Sonderzuges auf Wildpark bei Potsdam ein und begab sich sofort nach Friedrichskron.

* **Ein liebenswürdiger Wirth.** Der Köln. Ztg. wird aus St. Petersburg gemeldet: „Der Zar drückte vor seiner Verabschiedung vom Schah diesem persönlich energisch seine Meinung über die persische Politik aus; sollte der Schah sich jetzt bei seinem Besuche in England abermals zu Rußland ungünstigen Zugeständnissen hinreißen lassen, so möge er vorher bedenken, daß sich längs der persischen Grenze 100000 russische Bajonnette befänden. Er, der Zar, könne nicht dafür stehen, daß er dieselben nicht in Bewegung setzen würde. Der Schah antwortete nicht.

* In Hannover hat am Freitag eine Gerichtsverhandlung gegen den Redakteur der westfälischen „Deutschen Volkszeitung", Rechtsanwalt v. Dannenberg, wegen Beleidigung des Oberpräsidenten von Bennigsen stattgefunden. Das Welfenblatt hatte Herrn von Bennigsen des Landesverraths, begangen im Jahre 1866 an dem Königreich Hannover, beschuldigt, weil er zur Einverleibung des Landes in Preußen mitgewirkt habe. Die Verhandlung hat die völlige Grundlosigkeit dieser welfischen Behauptung, die vollkommen loyale Haltung des Herrn von Bennigsen dargethan; der welfische Verleumder wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Sein Vertheidiger, der deutschfreisinnige Herr Munckel aus Berlin, mußte selbst anerkennen, daß Herr von Bennigsen glänzend gerechtfertigt aus der Verhandlung hervorgehe. In der Motivirung des Urtheils heißt es:

„Der Nationalverein habe keine landesverrätherischen Ziele verfolgt. Beweis dessen sei, daß gegen die Mitglieder desselben die hannoversche Regierung niemals strafrechtlich eingeschritten. Die Besprechung zwischen den Herren von Bismarck und von Bennigsen erscheine bei der damaligen allgemeinen politischen Lage als durchaus gerechtfertigt, ferner habe zu der Zeit die hannoversche Regierung in Unterhandlung mit Preußen über Abschluß eines Neutralitätsvertrages gestanden. Die Behauptung von Dannenberg's, von Bennigsen habe in einer Parteiversammlung in Hannover abgerathen, gegen die Annexion zu protestiren, sei durch nichts erwiesen. An den vor der Einverleibung ergangenen Petitionen sei v. Bennigsen in keiner Weise betheiligt gewesen. Der Artikel enthalte schwere Vorwürfe gegen einen Mann, der erster Beamter der Provinz sei, der Jahre lang an der Spitze der Provinzialverwaltung gestanden, der schon früher für seine Unabhängigkeit große Opfer gebracht habe. Der Artikel sei nur einer in der Reihe der Angriffe, welche die „Deutsche Volkszeitung" systematisch gegen die bestehende Ordnung richtete."

* Der Badische Beobachter und andere ultramontane Blätter kündigen an, daß demnächst in Freiburg eine große Volksversammlung der badischen Centrumspartei stattfinden soll, welcher an anderen Orten des Großherzogthums um die Pfingsttage kleinere Versammlungen vorausgehen und folgen würden. Die Hauptbeschwerde, die dort vorgetragen werden soll, ist der Mangel an Klöstern, welchen angeblich „das katholische Volk" schmerzlich empfinde. Das ultramontane Volk scheint an Dummheit gar nicht satt zu werden.

Oesterreich-Ungarn. Die „Polit. Corresp." schreibt: In unterrichteten Kreisen ist über die Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit Crispi, welche angeblich in Eger stattfinden soll, nichts bekannt. Ebensowenig hat man Kenntniß von der derzeitigen Anwesenheit der Familie Crispi's in Carlsbad.

— Der Ackerbauminister Graf Falkenhayn empfing heute eine Deputation der strikenden Bergarbeiter des Mieser und Pilsener Reviers und sagte eine Untersuchung der Beschwerden in den Fällen zu, denen eine Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen zu Grunde liegen könnte. Der Minister betonte gleichzeitig, daß die Behörden nur dann vermitteln für die Bergleute eintreten könnten, wenn diese zunächst auf den Boden des Gesetzes zurückkehren und die Arbeit wieder aufnehmen würden. In diesem Sinne werde er die Bergämter der Reviere anweisen, in der sicheren Erwartung, das wirklich billige Ansprüche der Bergleute bei den Werken Gehör finden würden.

Schweiz. England hat seine Theilnahme an der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz zugesagt.

— Der internationale Antisclaverei-Congreß wird in Luzern vom 4. bis 8. August tagen.

— In Bern fand eine Versammlung von 350 Reichsdeutschen statt, welche durch eine einstimmig angenommene Resolution die Angriffe der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die Schweiz zurückwies, als die guten Beziehungen beider Staaten gefährdend. Die Versammlung sprach dem Bundesrath und den kantonalen Behörden ihre Anerkennung für die loyale und gerechte Ausführung des Niederlassungsvertrages und der bestehenden Gesetze gegenüber den in der Schweiz wohnenden Deutschen aus.

Frankreich. Im Prozeß gegen Boulanger ist eine unerwartete Wendung eingetreten. Die beschlagnahmten Kisten brachten 30000 Militär- und Civilpersonen kompromittirende Schriftstücke in den Besitz des Neuneramsschusses.

— Auf Anordnung des obersten Gerichtshofes ist der Unterintendant Reichert, welcher im früheren Ministerium Boulanger angestellt war, verhaftet worden. — Das „Journal des Débats" berichtet, daß wegen der in Reicherts Papieren gefundenen compromittirenden Schriftstücke der Staatsgerichtshof Fleuchat, seiner Zeit Kapitän vom Generalstabe des Kriegsministers, habe verhaften lassen.

Die Verhaftung des Unterintendanten Reichert wurde damit begründet, daß Reichert falsche Aussagen vor Gericht machte und sich weigerte die vom Untersuchungsrichter verlangten Schriftstücke auszuhändigen. Nachdem Reichert die Schriftstücke ausgeliefert und Angaben über die Schriftstücke, welche sich im Besitze des Kapitän Fleuchat befanden, gemacht hatte, wurde er wieder in Freiheit gesetzt. Weitere Verhaftungen sind bis jetzt nicht vorgenommen worden. Der ehemalige Kabinetchef Boulangers, General Ling, wurde von der Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes vernommen. — Dem „Temps" zufolge hätte die Untersuchungs-Kommission des Staatsgerichtshofes das Vorhandensein schwerer Belastungsmomente gegen Boulanger konstatirt und würden die Akten am Mittwoch dem Oberstaatsanwalt zugestellt werden. — Laguerre, Laisant und Déroulède wurden vom Staatsanwalt vernommen, die Freilassung derselben, obschon wahrscheinlich, ist noch nicht angeordnet. Wie es heißt, würden die boulangistischen Deputirten die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache bringen.

— Der Präsident Carnot eröffnete am Sonntag auf dem Exerzierplatz von Vincennes das internationale Turnfest. Gegen 12000 Turner defilirten Nachmittags auf dem Stadthausplatz vor dem Munizipalrath und zogen dann nach Vincennes. Eine ungeheure Menschenmenge begleitete sie auf dem ganzen Wege.

Spanien. Der Staatsrath beschloß, den Grafen Benomar wegen Vertrauensbruch vor Gericht zu stellen; man erwartet, daß der Ministerrath sich mit der Angelegenheit beschäftigen werde.

Serbien. Der Metropolit Michael celebrirte am Pfingstsonntag mit glänzender geistlicher Assistenz den Gottesdienst in der Kathedralkirche, welchem der König, der Regent Ristic, die Minister Gruic und Miloslavljevic und der russische Gesandte Persiani beiwohnten. Der frühere Metropolit Theodosius, sowie die aus dem Amte scheidenden Bischöfe Demetrius und Nikanor standen, ihrer Zulage gemäß, mit der celebrirenden Geistlichkeit vor dem Altar. Metropolit Michael hielt eine Predigt, in welcher er die in dichter Menge die Kirche füllenden Andächtigen zur Versöhnlichkeit, zur Förderung des inneren Friedens, sowie zur Liebe und Treue zum Könige und seinen Dynastie aufforderte. Der König, Ristic und die Minister beglückwünschten den Metropoliten zu seiner Predigt. Beim Herausstreten aus der Kirche wurde König Alexander von der Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Montag Vormittag celebrirte der Metropolit Michael in der Kathedralkirche eine Trauermesse für den Fürsten Michael, welcher der König, die Regenten und Minister, die Zivil- und Militär-Würdenträger, sowie ein zahlreiches Publikum beiwohnten.

— Die „Polit. Korresp." meldet aus Nisch: Gestern wurde unter dem Vorsitz Taschic's ein Parteitag der Radikalen abgehalten, welcher in voller Ruhe verlief. Derselbe beschloß, die Regierung zur Lösung des Vertrags mit der Betriebsgesellschaft der serbischen Bahnen, sowie zur Regelung der kirchlichen Frage zu beglückwünschen.

Rußland. Der König und die Königin von Griechenland sind mit der Prinzessin Alexandra, der Braut des Großfürsten Paul, und dem Kronprinzen in Neu-Peterhof eingetroffen. An der Grenze wurden die hohen Gäste vom Großfürsten Paul empfangen und nach hierher geleitet. Auf dem Bahnhofe waren der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst Thronfolger, die übrigen Großfürsten und Großfürstinnen anwesend. Der Magistrat brachte auf silbernen Schüsseln den Herrschaften Salz und Brot dar. Hierauf fuhren die Kaiserin mit der Königin und dem Brautpaar in einem Galawagen, der Kaiser u. dem Könige, und die beiden Thronfolger zusammen nach Alexandria. Die griechische Königsfamilie bewohnt das Neue Palais am Meeresstrand von Alexandria.

Heer und Marine.

— S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Eickstedt, ist am 7. Juni c. in Shanghai eingetroffen. — S. M. S. „Sophie", Kommandant Korvetten-Kapitän Derbing, beabsichtigt am 12. ds. Mts. von Auckland ab in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapitän-Lieutenant Zeye, ist am 8. Juni in San Paolo de Loanda eingetroffen, und beabsichtigt, am 13. Juni cr. die Reise fortzusetzen. — S. M. Kreuzer „Gneisenau", Kommandant Korvetten-Kapitän Mittmeyer, ist am 8. Juni cr. in Sauthomo eingetroffen und beabsichtigt am 10. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. Fahrzeug „Loreley", stellvertretender Kommandant Lieutenant zur See Bassewitz, ist am 9. Juni in Vera eingetroffen.

— Bern, 8. Juni. Wie verlautet, dürfte die Bundesversammlung noch in dieser Session die Einführung von kleinkalibrigen Repetirgewehren beschließen und die dazu erforderlichen Kredite bewilligen.

— Petersburg, 9. Juni. Das diesjährige Rekrutenkontingent der Armee und Marine ist auf 255000 Mann festgesetzt, neben 2400 Mann in Terek, Kuban und Transkaukasien für die Ergänzung der spezialkaukasischen Truppen.

Kolonien und Reisen.

Zanzibar, 8. Juni. Nach weiteren Meldungen stieß die deutsche Macht auf einen ernsteren Widerstand zuerst südlich von Saadani, indessen flohen die Eingeborenen nach kurzer Zeit. Augenblicklich schweben Verhandlungen, von deren Ausgange es abhängt, ob die Deutschen Pangani angreifen werden.

Lissabon, 8. Juni. Die Deputirtenkammer nahm einen Antrag an ähnlich dem in der ersten Kammer beschlossenen, betreffend die Rechtsansprüche auf Gebiete in Ost- und Central-Afrika.

Zanzibar, 10. Juni. Von den deutschen Schiffen waren bei der Zerstörung Saadanis betheiligt „Leipzig", „Moewe", „Pfeil" und „Schwalbe". Die Korvette „Carola" ist gegenwärtig bei den Seychellen-Inseln abwesend. Der Verlust des Feindes wird auf etwa 400 Mann geschätzt. Das zerstörte Eigenthum ist fast alles britisch-indischen Händlern gehörig. Admiral Deinhard hat vom Sultan das Großkreuz des Ordens vom Strahlenden Stern erhalten. Die Kapitulation von Pangani wird als fraglich betrachtet.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

— Berlin. Professor C. Du Bois-Reymond ist von der schwedischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondirenden Mitgliede ernannt worden. — Der Königl. Regierungsbaumeister Paul Pfeifer ist als Privat-Dozent für das Lehrfach „Maschinenbau" in der hiesigen Technischen Hochschule zugelassen worden.

— Jena. Auch die hiesige Geographische Gesellschaft hat die Pariser Einladung zur Theilnahme am internationalen Geographenkongresse abgelehnt.

— Halle. Professor Eduard Meyer in Breslau hat einen Ruf nach Halle angenommen, um den ordentlichen Lehrstuhl für alte Geschichte, welcher mit Beginn des kommenden Semesters daselbst errichtet werden soll, einzunehmen.

Prinz Heinrich auf der Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport.

Cassel, 8. Juni.

Der heutige Tag war ein Festtag für unsere Residenzstadt Cassel. Zu Ehren der Anwesenheit des hohen Protectors der Allgemeinen Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport, Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, prangte die Stadt im reichsten Fahnenschmucke, auch mannigfache Decorationen waren angebracht und viele Schaufenster waren mit den Büsten Sr. Königlichen Hoheit geschmückt.

Der Zug traf nach ½6 Uhr hier ein. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich bereits eine tausendköpfige Menschenmenge eingefunden, welche den ganzen Platz vor und neben dem Bahnhof besetzt hielt. Der Bahnsteig war abgesperrt, ein Empfang fand nicht statt, dienstlich war nur der Herr Polizeidirector Graf Königsdorff anwesend. Als der Zug eingefahren war, begab sich der Prinz durch das Fürstenzimmer zu der draußen harrenden Equipage. Dem prinzlichen Wagen voraus fuhr der Herr Polizei-Director. Der Prinz trug die Marine-Uniform, er sah frisch und etwas gebräunt aus und erwiderte auf das Freundlichste die Grüße und Hurrahrufe, welche das Publikum ihm bei seinem Erscheinen vor dem Bahnhofe und auf der Fahrt nach dem Palais am Friedrichsplatz darbrachte.

Nach der Ankunft im Palais nahm Se. Königliche Hoheit ein Frühstück ein und ertheilte darauf um ½9 Uhr den Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden kurze Audienz. Um ¾9 Uhr waren zur Audienz befohlen die Direktoren des Friedrichs- und Wilhelms-Gymnasiums, sowie des Realgymnasiums und diejenigen Lehrer an diesen Instituten, welche vor Jahren die damaligen königlichen Prinzen unterrichtet hatten. Weiter erschien zur Audienz Herr Consistorialrath Dr. Kratz, welcher dem Prinzen s. Z. Confirmanden-Unterricht ertheilt hatte.

Vom Palais fuhr hiernach Se. Königliche Hoheit zum Besuche der Ausstellung und zwar zunächst zu der auf der früheren Hofbleiche am Morgen eröffneten Hunde-Ausstellung. Bei Ankunft Sr. Königlichen Hoheit blieseu die daselbst aufgestellten Piqueure in rothen Röcken den Fürstengruß auf ihren Jagdhörnern. Am Eingang der Hunde-Ausstellung wurde der Prinz von dem Ehrenpräsidenten derselben, Sr. Excellenz dem General der Cavallerie, Chef des Generalstabes der Armee, Grafen von Waldersee, und dem Präsidenten der Allgemeinen Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport, Sr. Erlaucht dem Herrn Grafen von Altenkirchen, empfangen, welcher Sr. Königlichen Hoheit den Dank der Ausstellung und der Einwohnerschaft Cassels für die Gnade aussprach, welche der Prinz durch seine Hierherkunft erwiesen. Se. Königliche Hoheit begab sich darauf in die Ausstellung, wo Hochdemselben das sehr interessante Schauspiel des Legens der Schleppe geboten wurde, worauf die Meute gelöst wurde und mit heller Stimme und freudigem Lauf dreimal der Schleppe folgte, hinter ihnen die Piqueure. Nachdem die Meute dreimal um die Bahn gegangen war, unternahm der Prinz den Rundgang durch die Ausstellung, geführt von dem Ehrenpräsidenten, Sr. Excellenz Graf von Waldersee, und dem Ausstellungspräsidenten, Sr. Erlaucht dem Grafen von Altenkirchen, dem Grafen von Hardenberg, dem Generalsecretär Emil Meyer aus Hannover, welche die näheren Erläuterungen gaben. Alsdann folgten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890612 1-16/fragment/page=0002

Se. Excellenz Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Freiherr Lucius von Ballhausen, Se. Excellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Staatsminister Graf zu Eulenburg und die anwesenden Spitzen der Behörden. Der Prinz und die auswärtigen Gäste gaben ihrer Anerkennung für die Ausstellung mehrfach lebhaften Ausdruck. Es kann in der That gesagt werden, daß wenn auch einige derartige Ausstellungen eine um weniges größere Zahl von ausgestellten Hunden aufzuweisen gehabt haben, doch auf denselben nicht so ausgezeichnete Typen von Hunden gezeigt worden sind, wie auf der hiesigen.

Nach beendigtem Rundgang fuhr der erlauchte Protector unter lebhaftem Zuruf des versammelten Publikums nach dem Orangeriesschlosse, woselbst Seine Königliche Hoheit am Haupteingange der Ausstellung wiederum von dem Präsidenten der Ausstellung und dem gesammten Vorstand empfangen wurde. Hier überreichte die Gemahlin des Präsidenten dem Prinzen einen prächtigen Blumenkranz. Der Ausstellungspräsident stellte hierauf die sämmtlichen Mitglieder des Vorstandes einzeln unter Hinweis auf deren Verdienst um das wohlgelungene Werk Sr. Königl. Hoheit vor und es begann alsdann der Rundgang durch die Säle, welche die kostbaren Sammlungen deutscher Fürsten, Vereine und Privatpersonen bergen, deren culturhistorischer Werth nicht zu beziffern ist. Nach dem Rundgang durch diese Räume begab sich der Prinz nach dem Wilhelmshöher Saal, dem Eulenburgsaal und der literarischen Abtheilung, welche leider von den übrigen Sammlungen durch einen Raum getrennt sind, den die Hofgartenverwaltung zur Aufbewahrung einiger kranker Orangenbäume sich reserviren mußte. Es folgte alsdann der Besuch der Fischerei-Ausstellung, welche den Prinzen lebhaft interessirt; und von welcher Höchstderselbe sich nur schwer so rasch trennen zu können schien. Jedoch drängte die Zeit, die dem hohen Herrn zu Gebote stand, denn erst gestern Nachmittag hatte der Prinz seine Obliegenheiten auf dem Schiffe, welches er kommandirt, verlassen können, um sich, ohne das Kieler Schloß zu berühren, geradewegs nach der Eisenbahn zu begeben und hierher nach Kassel zu eilen.

Nach Verlassen der Fischerei-Ausstellung folgte ein Gang durch die Hallen des neu errichteten Hauptausstellungsgebäudes, bei welchem der hohe Protektor wiederholt seinem Bedauern Ausdruck gab, daß er von dem Vorstande der Ausstellung zur Eile gemahnt werden mußte, denn es fesselte ihn so Vieles von dem hier Dargebotenen. Se. Königliche Hoheit unterließ es jedoch nicht, einzelne Gegenstände, welche ganz besonders sein Interesse fesselten, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Das von dem genialen Bildhauer Professor Eberlein (gebürtig aus Spickershausen) ausgeführte Colossalbild Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. im Jagdanzuge mit einem erlegten Hirsch zu Füßen fesselte in der Kaiserrotunde den hohen Herrn geraume Zeit.

Am Schlusse des Rundganges durch den Sportsaal traf die Meldung ein, daß das auf Veranlassung der hiesigen Sektion des deutsch-österreichischen Alpenvereins von dem Direktor der hiesigen Kgl. Kunstakademie, Herrn Professor Kolitz, meisterhaft ausgeführte Hochgebirgs-Panorama soeben fertig gestellt worden sei, so daß der Prinz in der That der erste Besucher dieses herrlichen Werkes sein konnte. Se. Königliche Hoheit verweilte längere Zeit in diesem Raume und geruhte, Höchstseinen Namen als erster in das Beschusbuch in der Schutzhütte einzutragen.

Mit einem Besuch der Drahtgitterausstellung der Firma Ebeling aus Bremen und der Rundkegelbahn war der Rundgang durch die Ausstellung beschlossen und der Prinz begab sich, einer Einladung des Vorstandes der Ausstellung Folge leistend, zu einem Gabelfrühstück in die von hiesigen Künstlern und Künstlerinnen geschmackvoll ausgeschmückte Weinstube. Bald nach Beginn des Frühstücks erhob sich der Ausstellungs-Präsident Graf von Altenkirchen und richtete etwa folgende Worte an der hohen Protektor:

„Durchlauchtigster Prinz! Ew. Königliche Hoheit wollen die Huldigung des Vorstandes der Allgemeinen Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport in Gnaden empfangen. Eine lange Reise nicht scheuend, haben Höchstdieselben die ersten Stunden, welche der Dienst unseres allergnädigsten Kriegsherrn Ew. Königlichen Hoheit freiließ, huldvollst einem Besuch unserer Ausstellung gewidmet, welche unter Dero Protektorat keimte, erwuchs und erblühte. Aus vollem Herzen bringen wir Ew. Königlichen Hoheit unseren Dank dar für so viele Gnade, denn der Besuch Ew. Königlichen Hoheit verleiht unserem Werke die höchste Weihe. Ich stehe hier nicht allein als der Vertreter der in diesem Raume versammelten Herren, sondern als Vertreter der Ausstellung der gesammten Jägerwelt, der Förderer der Fischerei und des deutschen Sports, um Ew. Königlichen Hoheit auszudrücken, daß wir uns wohl bewußt sind, daß wir das Gelingen unseres Werkes Höchstderen erhabenem Schutze zu danken haben. Das Gefühl des Dankes, welches unser Aller Herzen erfüllt, lassen wir zusammen in dem einen Ruf: Seine Königliche Hoheit, unser Durchlauchtigster Protektor lebe hoch!"

Die Anwesenden stimmten dreimal begeistert in das Hoch ein. Seine Königliche Hoheit erwiderte alsdann auf die Worte des Grafen von Altenkirchen etwa Folgendes:

„Verehrter Herr Präsident! Meine Herren! Seit langer Zeit drängte es mein Herz, die liebe alte Stadt Kassel, in welcher ich glückliche Jugendjahre verlebte, wieder zu besuchen. Meine Dienstobliegenheiten verhinderten mich seit zwölf Jahren, diesem Wunsche Folge zu geben. Mit Freuden begrüße ich die Gelegenheit, welche sich mir als Protektor dieser bedeutsamen Ausstellung bot, hierher zu kommen. Mein Bruval, welcher in inniger Beziehung zu allen Zweigen der Thätigkeit der Nation steht, mußte mein Interesse für dies Unternehmen von vornherein fesseln. Ich danke Ihnen für alles Schöne und Gute, was ich heute hier gesehen habe. Als ich heute früh meiner Wohnung gegenüber das alte Fürstenhaus erblickte, welches mich in meiner Schulzeit beherbergte, wurde mir wehmüthig um's Herz in Erinnerung an alle die Ereignisse, welche zwischen damals und heute liegen. Alles, was ich sah, erweckte in mir Jugenderinnerungen, ja jeder Gymnasiast, den ich in der bunten Mütze auf der Straße sah, erschien mir als ein alter Bekannter. Die herzlichen Begrüßungen, der freudige Zuruf, welcher mir allenthalben wurde, und aus welchem ich glaubte erkennen zu dürfen, daß man sich freute, mich wieder zu sehen, hat mir wohlgethan. Die Erinnerung an diese kurzen in Kassel verlebten Stunden wird mir stets eine freudige bleiben. Sie haben mich als Protektor dieser Ausstellung gefeiert. Ihre freundlichen Worte habe ich gern entgegengenommen. Unser aller Protektor aber, der Protektor aller Deutschen, seien sie Soldaten oder Bürger, ist unser Allergnädigster Kaiser und Herr, dessen Herz bei uns Allen weilt, deswegen, meine Herren, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Unser großer und mächtiger Protektor, Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!"

Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch auf den Kaiser dreimal ein.

Nach beendetem Frühstück verließ der Prinz die Restaurationshalle durch die gärtnerischen Anlagen, wo Höchstderselbe von einem zahlreichen, festlich gekleideten Publikum mit einem jubelnden Zuruf herzlich begrüßt wurde. Viele Damen überreichten dem scheidenden hohen Gaste Blumengaben, Kinder begrüßten ihn mit sinnigen Sprüchen und unter enthusiastischen Hochs bestieg der Prinz am Mittelbau des Orangeriesschlosses den Wagen zur Abfahrt. Während der ganzen Anwesenheit des Prinzen in der Ausstellung wehte auf der Kuppel der Kaiserrotunde die mit Adlern und Kronen besäete weiße Standarte der Prinzen des Königlichen Hauses.

Von der Ausstellung fuhr Prinz Heinrich nach der Wilhelmsstraße und durch diese über den Ständeplatz nach dem Bahnhofe. Als der Zug zur Abfahrt bereit war, bestieg Se. Königliche Hoheit den Salonwagen und verblieb auf der Plattform desselben, bis der Zug die Halle verlassen hatte, von dem begeisterten Zuruf des zu Tausenden dort versammelten Publikums begleitet.

Mit dem heutigen Tage des fürstlichen Besuches ist gleich zu Beginn unserer Ausstellung ein denkwürdiges Blatt den Annalen derselben eingefügt worden. Die schönen, hoch ehrenden Worte aber, mit denen Prinz Heinrich unserer Stadt Cassel und ihrer Einwohnerschaft gedacht und ihre Grüße erwidert hat, werden freudigen Widerhall in allen Herzen finden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

—e. **Spickendorf** (Saalkreis), 9. Juni. (Missionsfest. Geschenk). Auch im Laufe dieses Sommers und zwar am 30. d. M., Nachm. 3 Uhr, wird in unserm angenehmen Vorwäldchen ein Volks-Missionsfest abgehalten werden. Als Festredner tritt u. A. Herr Missionar Beyer aus Rauchi in Vorderindien auf, der sich augenblicklich auf einer Erholungs- und Urlaubsreise in Deutschland aufhält. — Herr Gutsbesitzer Grosse hier hat den Eingang zum hiesigen Gottesacker in diesen Tagen mit neuen Pfeilern und einem aufgeeisernen Thore nebst Thür versehen lassen, was dem Friedhofe zu ganz besonderer Zierde dient.

⊙ **Zeitz**, 10. Juni. (Thüringischer Gastwirthstag). Mit dem am 8. und 9. Juli hier stattfindenden 4. Stiftungsfeste soll zugleich ein thüringischer Gastwirthstag abgehalten werden.

= **Wittenberg**, 7. Juni. (Große, seltene Gäste) besuchten in vergangener Nacht einen Theil unserer städtischen Anlagen, denen sie allerdings nicht die gebührende Rücksicht bewiesen haben. Um elf Uhr etwa hörten die Anwohner des Krieger-Denkmals aus besten Anlagen seltsame Töne erschallen, etwa als ob ein übermüthiger Nasenmann sein verbeultes Instrument mißhandelte. Als einer der durch diese Töne aus dem Schlaf gestörte denselben nachging, fand er nach dem hiesigen „Tgbl." zu seinem sprachlosen Erstaunen auf dem Rasen am Krieger-Denkmal zwei mächtige Felsblöcke, von denen die Töne herkamen, und von denen er gestern noch keine Spur gesehen. Sein Erstaunen aber verwandelte sich in jähes Entsetzen, als die Felsblöcke sich zu bewegen anfingen, und er in ihnen die beiden Elefanten des Zirkus Wieder erkannte und zum Ueberfluß auch noch das Dromedar mit den langen Spinnenbeinen auf ihn zugeschritten kam. Man kann es unserm Gewährsmann sicher nicht verargen, daß er einer Unterhaltung mit den späten Spaziergängern etwas plötzlich ausgewichen ist und sich schleunigst gedrückt hat. Die Elefanten waren mit dem Dromedar in der Reithalle der Artillerie untergebracht. Die wahrscheinlich nicht verschlossen worden ist, und die sie zu einem nächtlichen Spaziergang, zu dem sie auch das Dromedar mitnahmen, verleiteten. Am Krieger-Denkmal, auf besten Rasenplätzen sie jeden ihrer wuchtigen Schritte mit einer tiefen, zwei Spannen großen Fußabdruck bezeichneten, haben sich die Fremdlinge nun ganz köstlich amüsirt, sie haben die jungen Zweige von den Tannen abgeknickt und in die Luft geworfen, ein Rosenrondell, das ihnen besonderen Spaß gemacht zu haben scheint, arg beschädigt, indem sie, der Dornen nicht achtend, die Rosen theils mit den Zweigen abbrachen und zum Theil verzehrten. Die Sache muß den Thieren ein Vergnügen gemacht haben, so riesig, wie sie selbst und sie machten ihren Sommernachtsgefühlen in jubelnden Trompetenstößen Luft, die alle Ordnungen sehr bald zur Beendigung ihres Spazierganges führten. — Auch in der den Elefanten als Logis überlassenen Reithalle haben sich diese, ebenso wie ihre Herren nicht gerade als anständige Gäste betragen. Während die ersteren, vielleicht aus Neugier oder Langeweile die Gasarme abbrachen und sonst allerlei Allotria trieben, haben ihre Herren mit ihnen die Bahn verlassen, ohne daß sie dieselbe von den ziemlich umfangreichen Spuren der Einquartirung gesäubert haben.

λ. **Erfurt**, 7. Juni. (Luther-Denkmal-Verein.) Nach Eröffnung der diesjährigen Hauptversammlung des Luther-Denkmal-Vereins erstattete der Vorsitzende, Herr Senior Dr. Bärwinkel, folgenden Bericht: Im Jahre 1885 hat sich der Verein mit der Bitte um eine Subvention an den Herrn Minister gewendet. Derselbe hat damals verbrochen, der Sache durch Ankauf des Modells näher zu treten. Nach einigen Anfragen von Seiten des Herrn Regierungspräsidenten wegen Ankaufs des Modells, dessen Preis auf 10000 ℳ festgesetzt war, ist nun am 24 Mai vom Herrn Minister der endgiltige Bescheid eingetroffen, daß er bereit sei, das Modell für den Preis von 8000 ℳ anzukaufen, und daß dasselbe Aufstellung in der in Berlin zu erbauenden Lutherkirche finden solle. Die fragliche Summe werde 1890 gezahlt werden. Dieses Anerbieten ist in einem Dankschreiben an den Herrn Minister angenommen worden. Die zu dem Denkmal erforderlichen 72000 ℳ sind somit bis auf etwa 1500 ℳ aufgebracht. Prof. Schaper hat im Ganzen zu erhalten 72000 ℳ. Bisher sind ihm zugewiesen worden 37500 ℳ, er erhält also noch 34500 ℳ. Der Vermögensstand der Kasse belief sich am 12. März auf 61975 ℳ 45 ₰; dazu kommen am 1. Juli Effektenzinsen 450 ℳ und Sparkassenzinsen 14,59 ℳ, in Summa also 62440 ℳ. Die Mitgliederbeiträge sind auf 1260 ℳ zu veranschlagen und die außergewöhnlichen Zuwendungen für 1888/89 auf 1453 ℳ 15 ₰, dazu kommen die vom Herrn Minister in Aussicht gestellten 8000 ℳ, es fehlen also nur 200 ℳ zur der zur Fertigstellung erforderlichen Summe von 72000 ℳ. In Betreff der Einfriedigung, sowie der Fundamentirung wird hoffentlich der Magistrat die 9000 ℳ aus dem Katechismus- und Gesangbuchsfonds bewilligen. Man habe also nur noch die Aufstellung und Enthüllung ins Auge zu fassen. Zur Auswahl eines geeigneten Platzes soll Professor Schaper selbst geladen werden. Von einer besonderen Feier bei der Grundsteinlegung beschließt die Versammlung, da unbetrachtet der nahe bevorstehenden Enthüllungsfeier Abstand zu nehmen, und überläßt dem Vorstande das Weitere. Ebenso die Festsetzung des Tages der Enthüllungsfeier, ob der 31. Oktober oder ein anderer Tag dieses Monats gewählt werden solle. Das Denkmal muß am 31. September laut Vertrag vollendet sein. — Bei der Vorstandswahl werden die Herren Stadträthe Wolfram und Meyer, Rektor Geise und Landgerichtsrath Reichardt, die statutenmäßig ausscheiden müssen, durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Nachdem Herr Senior Dr. Bärwinkel seiner Freude über das verhältnißmäßig schnelle Gelingen des Werkes Ausdruck gegeben hatte, sprach er der Versammlung seinen Dank aus und schloß die Sitzung. — Das Erfurter Lutherdenkmal wird übrigens nach dem Wormser das bedeutendste unter den Lutherdenkmälern sein.

ν **Gotha**, 9. Juni. (Codesfall.) Gestern Abend 5 Uhr verschied ganz unerwartet der erst seit vier Wochen in den Ruhestand getretene Oberschulrath und Generalschulinspector Dr. Paul Möbius in Friedrichsroda, wohin er sich zur Erholung begeben hatte. Derselbe wurde am 31. Mai 1836 zu Leipzig als Sohn des als Astronom und Mathematiker rühmlichst bekannten Professors Dr. A. F. Möbius geboren. Nachdem er die Bürger- und Nikolaischule zu Leipzig besucht hatte, studirte er von 1844—1848 in Leipzig und Berlin Theologie und Philologie, worauf er als Lehrer am Gymnasium in Leipzig seine Lehrthätigkeit begann. 1853 wurde er Director der Lehrerstalt für Buchhändlerlehrlinge und 1865 Director der ersten Bürgerschule in Leipzig. Nach vierjähriger Thätigkeit an dieser Anstalt wurde er 1869 als Seminardirector und Generalschulinspector nach Gotha berufen, in welcher Stellung er bis Ende April d. J. wirkte. 1872 wurde er Prorektor des Seminars und vortragender Rath im Herzogl. Staatsministerium. Nachdem er 1874 durch Verleihung des Ritterkreuzes des ernestinischen Hausordens ausgezeichnet worden war, wurde er 1880 zum Oberschulrath ernannt. Er verfaßte gegen 24 Schriften, darunter verschiedene Volkserzählungen, ein Trauerspiel „Kochba" und unter dem Pseudonym M. Paul mehrere Bände Räthselsichtungen. Noch umfassenderer war Möbius Wirken auf dem Felde der Theologie und Pädagogik, z. B. „Der Segen des Gebetes", „Die Forderungen der Gegenwart an die Bildung unserer Frauen", „Die Pflege des Gemüthes an der Volksschule."

♂ **Weimar**, 11. Juni. (Verband deutscher Zimmerleute). Während der Pfingstfeiertage hielt dahier der „Verband deutscher Zimmerleute" im großen Stadthauslaale seine diesjährige Generalversammlung ab. Anwesend sind 42 Delegirte für eine fast gleich große Anzahl nord- und mitteldeutscher Städte, während der Süden nur sehr schwach vertreten ist. Daß es sich hierbei um die Interessenvertretung lediglich der Gesellenschaft handelt, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Die Berathungen, welche vorzüglich überwacht wurden, währten trotz des tropischen Klimas vorgestern und gestern je acht Stunden und drehten sich fast ausschließlich um Statuten-Aenderungen. Um nähere Fühlung mit dem Süden zu gewinnen, soll der nächste „Congreß" in Frankfurt a/M. abgehalten werden. Der heutige dritte Festtag gilt der Berathung und Beschlußfassung über die „Organisation" und „Agitation". Die Debatten trugen bisher einen ziemlich ruhigen Character.

—r. **Gera**, 10. Juni. (Die heilige Gewerbebank), eine eingetragene Genossenschaft, welche sich demnächst in eine Commanditgesellschaft auf Aktien umwandeln wird, hat soeben für ihre sämmtlichen Beamten eine Pensions- und Invalidenkasse begründet, die sich auch auf die Fürsorge für die Wittwen und Waisen erstreckt. Die Beiträge werden theils von der Bank, theils von den Beamten nach den Gehalts- oder Lohnsätzen aufgebracht; der Höchstbetrag der Rente soll 80 % betragen. — Der Schleizer Gemeinderath hat ein Gesuch an die Fürstl. Regierung um Uebernahme des dortigen Gymnasiums gerichtet.

Personalien.

— Dem Maurer- und Zimmermeister Kuhnt in Halle ist die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung des ihm verliehenen türkischen Medschidje-Ordens 4.

— Dem Wasser-Bauinspector Brünecke in Halle ist der Charakt. als Baurath verliehen.

— Dem Freiherrn Gernand Grote, Erbschenken des Fürstenthums Halberstadt, ist der Rothe Adler-Orden 4., dem Stellmacher Andreas Spangenberg zu Harbke im Kreise Neuhaldensleben und dem landwirthschaftlichen Arbeiter Christoph Hildebrandt ebendaselbst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Aus aller Welt.

— **Als Geschenk des Kaisers** ist dem in Stettin, Zachariasgang 7 wohnhaften Invaliden Louis Schultz auf sein an den Kaiser gerichtetes Immediat-Gesuch auf der Polizeidirection eine Drehorgel übergeben worden.

— **Als der Hofprediger Dr. Rogge** am 8. bei der Beerdigung eines Rentiers aus Berlin auf dem Potsdamer städtischen Friedhofe am offenen Grabe die Leichenrede hielt, gab plötzlich der Sand der Gruft nach und der Geistliche stürzte in die Gruft hinab, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen.

— **Der Hamburger Knabenmörder** Benthien hat sich nun vor den Untersuchungsrichter führen lassen und dort das Geständniß freiwillig abgelegt, daß er an dem Sonntage, an welchem der Knabe Steinfatt ermordet worden, mit diesem zusammen gegangen ist. Zu einem weiteren Geständniß hat sich Benthien jedoch noch nicht herbeigelassen.

— **470 Personen unter Trümmern begraben.** Nach Meldungen aus Japan fand am 13. und 14. April auf der Oshima-Insel ein vulkanischer Ausbruch statt, welcher dreihundert Häuser zerstörte und 470 Personen unter den Trümmern begrub. — Hunderte von Einwohnern entrannen dem Untergange, indem sie in Booten nach den benachbarten Inseln hinüberfuhren. Am 11. April trennte ein Erdbeben eine der kleinen Inseln in der Meerenge von Nipon und Sikoku in zwei Hälften. Zwischen den beiden liegt jetzt eine 1000 Fuß lange und 3 Fuß breite Kluft. Der 15. April war nach Rudolf Falbs Flutthoorie ein kritischer Tag erster Ordnung.

Industrie, Handel und Finanzen.

—s Das Eisenhüttenwerk Thale a. H. nimmt demnächst eine Anleihe von 1 000 000 ℳ auf. — Die Aktienzuckerfabrik Niederdodeleben erzielte für 1888/89 bei 450 000 ℳ Aktienkapital einen Reingewinn von 252 243 ℳ. — Die Aktienzuckerfabrik Neuhaldensleben vertheilt für 1888/89 auf 900 000 ℳ Aktienkapital eine Dividende nicht. — Bei der Venziger Glashütten-Aktiengesellschaft werden für 1888/89 5 % Dividende (gegen 0 in den Vorjahren) vorgeschlagen.

— Der Aufsichtsrath der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft hat beschlossen, für das verflossene Geschäftsjahr die Vertheilung von 11½ % Dividende in Vorschlag zu bringen.

— Die Schnellpressenfabrik von Albert u. Co. in Frankenthal ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1 100 000 ℳ umgewandelt worden.

— Die Generalversammlung der Großenheiner Webstuhl- und Maschinenfabrik (Zschille) setzte die Dividende auf 13⅓ % fest.

— Die Nassauische Landesbank kündigt nunmehr die nicht abgestempelten Stücke der 4 % Anleihe von 1884 per 2. Januar 1890 und offerirt ferner die Abstempelung der 4½ % Anleihe von 1878 auf 3½ % in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1889, die Kündigung derselben ist für den 1. Juli 1890 in Aussicht genommen.

— Die Generalversammlung der Kölnischen Maschinenbau-Gesellschaft beschloß von 75 352 ℳ Reingewinn die Vertheilung von 2 % Dividende.

— Die Dillinger Hüttenwerke und de Wendel u. Co. erhöhten den Preis für Sturz- und Construktions-Bleche sowie für gerippte Bleche um 7½ ℳ.

— Die österreichische Regierung hat ebenfalls ihre Zustimmung zur Konversion der privilegirten egyptischen Staatsschuld erklärt.

Concurssachen, Zahlungsstockungen.

— Concurseröffnungen. Kauffrau Therese Lichtwarck in Breslau. — Handelsgesellschaft Hancke & Co. in Frankenstein i. Schl. — Firma Holdschmidt & Lachenmeier und deren Inhaber Kaufmann Lachenmeier in Greifswald. — Müllermeister Malte Schwanz und Ehefrau Alwine geb. Voege in Goldberg. — Firma Lehmann Kohlberg's Ww., Inhaber Kaufmann Siegfried Kohlberg in Herstelle (Beverungen). — Tischlermeister Friedrich Ernst Kaiser in Chemnitz. — Materialwarenhändler Emil Friedrich Freitag in Chemnitz. — Kaufmann Alfred Schiesinger in Eisleben. — Kaufmann Ludwig Spranger in Köln. — Klempnermeister Wilhelm Müller in Königsberg. — Kaufmann J. J. Aal in Konstanz. — Oekonom Hermann Otto Brömme in Leipzig. — Kaufmann Adrian Brecht in München. — Kaufmann Salo Weichmann in Burowich (Mysłowitz). — Kaufmann Hellmuth Hortig in Posen. — Handelsgesellschaft Benno Abraham & Co. in Posen. — Schneidermeister Franz Deichsel in Dyhernfurth (Wohlau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890612 1-16/fragment/page=0003

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 10. Juni. Als neuer Director des königlichen Schauspiels wird zum 1. October Dr. Otto Devrient eintreten, bisher Director des großherzoglichen Hoftheaters in Oldenburg. Otto Devrient ist der jüngste Sohn Eduard Devrient's, der seinerseits ein Neffe Ludwig Devrient's, des größten Darstellers der neueren Zeit, war.

Potsdam, 10. Juni. Der Herzog von Edinburg ist mit seinem Sohne um 9 Uhr 10 Min. Vorm. hierselbst eingetroffen, von Sr. Majestät dem Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, am Bahnhof empfangen und sodann zu Wagen nach dem Stadtschlosse geleitet worden.

Eisenach, 10 Juni. Der Ausschuß des Juristentages hat heute beschlossen, den diesjährigen Juristentag vom 10. bis 14. September in Straßburg abzuhalten.

Luzern, 10. Juni. Eine vatikanische Meldung des hiesigen klerikalen „Vaterland" will wissen, die Frage der Abreise des Papstes von Rom sei in ein neues Stadium getreten und aktuell geworden. In einer außerordentlich einberufenen Kardinal-Kongregation soll darüber berathen werden.

Wien, 10. Juni. Wie die „Polit. Korresp." meldet, wird König Milan noch einige Tage in Konstantinopel verbleiben. Sein Eintreffen in Belgrad dürfte nicht vor Ende Juni alten Styls erfolgen.

Wien, 10. Juni. Der Kaiser empfing heute Mittag den Fürsten von Montenegro in besonderer Audienz, welche etwa 10 Minuten währte.

Paris, 9. Juni. An dem heutigen internationalen Turnfeste in Vincennes nahmen gegen 10,000 Turner Theil.

Paris, 10. Juni. Die in Angoulême gestern verhafteten Boulangisten sind bis 1 Uhr Morgens noch nicht wieder in Freiheit gesetzt worden, da sie sich weigerten, die Verpflichtung einzugehen, nicht wieder zu Manifestationen zu ermuntern. Die in Paris anwesenden boulangistischen Deputirten veröffentlichen eine Erklärung gegen die Verhaftung ihrer Freunde und beschuldigen die Regierung, daß sie einen revolutionären Weg betrete, für den sie die Verantwortung zu übernehmen hätte.

Angoulême, 9. Juni. Zusammenkunft und Banket der Boulangisten, welche heute hier stattfinden sollten, sind polizeilich untersagt worden. 24 Verhaftungen wurden wegen der Rufe: „Es lebe Déroulède!" „Es lebe Boulanger!" vorgenommen. Déroulède, Laisant und Richard wurden, da sie dagegen Widerspruch erhoben, verhaftet; die gegen 4000 zählende Menge protestirte dagegen ebenfalls. Die Garnison war in den Kasernen consignirt.

Brüssel, 10. Juni. Das südliche Belgien ist von schrecklichen Ueberschwemmungen heimgesucht. Zahlreiche Industriestädte, besonders Charleroi, stehen unter Wasser. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Krakau, 10. Juni. Professor Chyrowicz, welcher wegen der Verhaftung von 41 Studenten nach Ojcow gesandt worden, ist von dort zurückgekehrt und berichtet, daß die russischen Behörden theils als Geldstrafe, theils als Kostenersatz die Zahlung von 500 Gulden beanspruchen; außerdem seien die Studenten zu dreitägigem Arrest verurtheilt. Professor Cyrowicz hat heute das verlangte Geld nach Ojcow überbracht und kehren die Studenten voraussichtlich morgen hierher zurück.

London, 10. Juni. Dem „Daily Chronicle" wird aus Petersburg berichtet, daß der Zar der mit dem Großfürsten Peter Nikolajewitsch verlobten montenegrinischen Prinzessin Militza als Mitgift eine Million Rubel gegeben habe.

Tages-Kalender für Dienstag 11. Juni:

Kgl. Univ.-Bibl. geöffnet von 8—1 Uhr. Ausgabe resp. Abnahme von Büchern täglich in den beiden letzten Dienststunden. — **Museum der Provinz Sachsen für heimatkl. Geschichte u. Alterthumskunde:** v. 11—1 Uhr. — **Börsenuert.:** Vorm. 7½ i. Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 von 8—12 u. von 2—6 Uhr. — **Volksbibliothek:** von 7—8 Uhr Abds. im Rathhaus. — **Lehrer-Verein Halle:** 8 Uhr Abds. in der „Pulpe". — **Kaufmännischer Verein** Abd. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek. — **New English Club:** Abds. 8 im „Deutschen Hof". — **Arends'scher Stenographen-Verein:** Abds. 8½ Uhr im Café Eberhardt. — **Neuer Quartett-Verein** (gemischter Chor) Uebungsstunden Abends 9—11 Uhr im Restaurant gr. Ulrichstraße 55, 1 Tr. — **Kath. Kirch.-Ges.-Verein „Cäcilia"** Ab. 8 in der Residenz. — **Gesang-Verein „Helena"** (Gemischter Chor) „Kunze's Restaurant Wilhelmstr. 14." Ges. Uebungsst. Abends 8½—11 Uhr. — **Sang u. Klang:** Abends 8—10 im „Kronprinzen". — **Gesangv. Arion:** Ab. 8½ in Weidenhammer's Rest. — **Hallescher Zither-Club:** Abds. 8 Uhr „Stadt Berlin". — **Turnv. „Alt"** 8—10 Uhr in der Stadt. Turnhalle am Hofplatz. — **Männer-Turn-Verein:** Turnhalle d. Gymnasiums 8—10 Uhr. — **Hall. Radf.-Club:** Fahrübung Freybergs Garten. — **Rich- und Waagamt** v. 8—12 u. 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 8—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweis,** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I,** für fremde Reisende gerade dabei st. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

		Fall	Wärme
Halle	10. Juni + 1,90	1. Juni + 1,88	0,02 —
Trotha	„ „ + 2,06	„ „ + 2,04	0,02 —
Straußfurt	„ „ + 1,28	„ „ + 1,25	0,03 —
Elbe.			
Magdeburg	9. Juni + 1,50	10. Juni + 1,41	0,09 —
Dresden	„ „ — 0,78	„ „ — 0,83	0,05 —
Aussig	„ „ —	„ „ + 0,04	— —

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle** a. S., 11. Juni. (Preise pro 1000 Kilo netto). **Weizen** bessere Stimmung 168—183 Mark. **Roggen** bessere Stimmung 147—153 Mark. **Gerste,** Futter 135—150, Braugerste ohne Handel. — **Hafer,** fester 156—162 Mark. — **Mais,** — Mark. **Raps** — Mark. **Rübsen** — Mark. **Erbsen,** — **Kümmel,** excl. Sack. 40—42 Stärke, incl. Fuß von 100 Kilo netto. — **Hallesche prima Weizenstärke** 36,00—37,00 M.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen.** — **Bohnen.** — **Kleesaaten — Futterartikel, Futtermehl,** 13—15 M. **Roggenkleie** 10,00—10,50 M. — Weizenschaalen 10 M. Weizengrieskleie 10,00 M. **Malzkeime,** gesucht, heil 11,00—12,00 M, dunkle 9,50—10,50 M **Oelkuchen** 14,25—14,50 fest, M. **Malz,** 28,50—29,75 M. **Rüböl** 55,00 M. **Petroleum** 24,50 M. **Solaröl,** 0,825/30°, knapp 17,50 bis 18 M. **Spiritus** 10,000 Lit. Proc., still. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 56,50 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36.50. Rübenspiritus —.— M.

Börsennachrichten.

Course um 2½ Uhr. Fest. Oesterreichische Kreditaktien 163,87, Franzosen 104,50, Lombarden 53,00, Türk. Tabakaktien 101,10 Bochumer Guß 199,00, Dortmunder St.-Pr. 84,50, Laurahütte 129,25, Berl. Handelsgesellschaft 171,25 Darmstädter Bank 167,25, Deutsche Bank 170,25, Diskonto-Kommandit 229,00, Russ. Bank 64,25, Dortmund-Gronau —.—, Lübeck-Büchener 190,25, Meininger 126,25, Marienb. 69,12, Mecklenburger 167 60, Ostpreußen 106,75, Duyzer 204,50, Elbethal 99,12 Galizier 89,50, Mittelmeer 120,87, Gr. Russ. Staatsb. —.—, Nordwestbahn —.—, Gotthardbahn 154,25, Rumänier 107,90, Italiener 96,50, Oester. Goldrente 94,30 do. Papierrente 73,20, do. Silberrente 73,30, do. 1860 er Loose —.—, Russen alte —.—, do. 1880er 91,75, do. 1884er —.— 4% Ungar. Goldrente 87,40, Egypter 92.60 Russ. Noten 211,00, Russ. Orient 11. 64.00, do. do. III. 64,62, Serb. Rente —.—, Neue Serb. Rente —.—.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 8 Juni. Weizen (mittl. Qualität von Raubweizen) per 1000 Kilogr. loco still, Termine still, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 175—187 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 182,00 Mk. bez., per diesen Monat und per Juni-Juli — Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk., per September-Oktober 181,75—181 Mk. bez., per Oktober-November 181,25—185 Mk. bez., per November-Dezember 181,25—181 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine — Mk. bez., gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco — Mk. nach Qualität bez., per diesem Monat — Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez., per April-Mai — Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine behauptet, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 144,25 Mk. bez., Loco 134—148 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144 Mk. bez., russischer — Mk. bez., inländischer — Mk. bez., guter — Mk. bez., hochfeiner — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni-Juli 144,25—144,50 Mk. bez., per Juli-August 146—145,25 bis 146,50 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 148,75—148,25—149—148,50 Mk. bez., per Oktober-November 149,50—149—149,75 bis 149,50 Mk. bez., per November-Dezember 150,25—149,75—150 Mk. bez.

Mehl per 1000 Kilogr. brutto, ausschließlich kleine Posten 26—197 Mk. bez., Futtergerste 120—135 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine schwankend, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 156—162 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 150 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 149—156 Mk. bez., feiner 157 bis 164 Mk. ab Bahn bez., preußischer mittel — Mk. bez., guter — Mk. bez., hochfeiner — Mk. ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter 149—156 Mk. bez., feiner 157—164 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 148—149,50 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni-Juli 148,75—147,50 bis 148 Mk. bez., per Juli-August 144,50 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 140,25—139—140 Mk. bez., per Oktober-November 139,25—138,5 Mk. bez.

Leipzig, 8. Juni. (Preise verstehen sich exclusive Kosten excl. Provision, Courtage etc.) Weizen per 1000 Kilogr. netto loco inländischer 178—183 Mk. bez. u. Br., ausl. 190—205 Mk. u. Br., fest. Roggen per 1000 Kilogr. netto loco inländischer 156—153 Mk. bez. u. Br., russischer 149—153 Mk. bez. u. Br., ruhig. Gerste per 1000 Kilogr. netto loco Braugerste — Mk. u. Br., Mahlgerste und Futtergerste 124—128 Mk. bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilogr. netto loco inländischer 154—158 Mk. bez. u. Br., ausländ. — Mk. bez.

Magdeburg, 8. Juni. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 183—184 Mk., Lieferungsweizen — Mk., glatter engl. Weizen 172—176 Mk., Mauzhweizen 154 bis 162 Mk., Roggen 145—151 Mk., Chirotaergerste 165—185 Mk., Landgerste 145—160 Mk., Hafer 144—154 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 8. Juni. Roggen per Juni 150,00 Mk., per Juli-Aug. —.— Mk., per Sept.-Okt. 151,00 Mk.

Stettin, 8. Juni. Weizen matt, loco alte Ernte 164,00—171,00, per Juni-Juli 172,50, per September-Oktober 176,00 —. Roggen matt, loco alte Ernte 156—149, per Juni-Juli 144,50, per Sept.-Okt. neue Ernte 146,20, per Herbst —.—. Pommerscher Hafer loco 140—150.

Köln, 8. Juni. Weizen fleißiger loco 19,00, do. neuer —.—, do. fremder loco 20,75, per Juni —.—, per Juli 19,90, per Nov. 18,25. — Roggen fleißiger loco 15,00, fremder loco 16,50, per Juni —.—, per Juli 14,55, per Nov. 14,85 — Hafer fleißiger loco 14,50, fremder 15,50.

Mannheim, 8. Juni. Weizen per Juli 19,10, per Aug. —.—, per Sept. —.—, per November 18,80. Roggen per Juli 14,55, per Aug. —.—, per Sept. —.—, per November 14,65. Hafer per Juli 14,95, per Aug. —.—, per Nov. 13,45.

Hamburg, 8. Juni. Weizen ruhig, holsteinischer loco 160,00 bis 170,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 148—156, russischer fest, loco 93—97. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Wien, 8. Juni. Weizen per Herbst 6,85 Gd., 6,90 Br., per Herbst 7,52 Gd., 7,54 Br. — Roggen per Juni-Juli — Gd., — Br., per Herbst 6,00 Gd., 6,06 Br. — Hafer per Juni-Juli —.— Gd., —.— Br., per Herbst 5,65 Gd., 5,67 Br.

Pest, 8. Juni. Weizen loco ruhig, per Juni-Juli —.— Gd., —.— Br., per Herbst 7,19 Gd., 7,21 Br. — Hafer per Herbst 5,26 Gd., 5,28 Br.

Paris, 8. Juni. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 22,75, per Juli 22,90, per Juli-August 23,00, per Sept-Dez. 22,80. — Roggen ruhig, per Juni 14,60, per Sept.-Dez. 14,16.

Amsterdam, 8. Juni. Weizen per Juni —, per Juli —, per November 195. — Roggen per Oktober 118.

Antwerpen, 8. Juni. (Schlußbericht.) Weizen still. — Roggen schwach. — Hafer fest. — Gerste unbeleb.

London, 8. Juni. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

New-York, 8. Juni. Rother Winterweizen loco 83¾, Getreidefracht 3½. Weizen per Juni 81¾, per Juli 82½, per September 83¾.

Zucker.

Paris, 8. Juni. (Telegraph.) Rohzucker 88% feingrund, loco 25,50 Weißer Zucker feingrund, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juni 62,60, per Juli 62,50, per Juli-August 62,30, per Okt.-Januar 44,50.

London, 8. Juni. (Telegramm.) 96% Javazucker 23 ruhig, Rübenzucker 24¾ fest.

New-York, 8. Juni. (Telegr.) Zucker (raffinirte Muscovados) 6¾.

Kaffee.

Havre, 8. Juni. (Telegr. von Pelmann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 2000 Sack. Santos 9000 Sack. Recette für Sonntag.

Havre, 8. Juni. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Pelmann, Ziegler u. Comp.) Kaffee good average Santos per Juli 104,75, per Sept. 105,75, per Dezember 106,75. Ruhig.

Hamburg, 8. Juni. (Wochenschlußbericht.) Good average Santos per Juni 85 per September 87 per Dezbr. 88, per März 1890 88½. Ruhig.

New-York, 8. Juni. (Telegramm.) Kaffee (Fair-Rio) 19¾ Rio Nr. 7 low ordinary per per Juli 16,47, per September 16,72

Petroleum.

Berlin, 8. Juni. (Amtl.) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. —, Termine —. Cet. bz. Kündigungspreis —.— loco — per diesen Monat —.—, bez., Durchschnittspreis —.— bez.

Antwerpen, 8. Juni. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16¾, bez., 17¾ Br. per Juni 16¾ Br., per August 17¼ Br., per September-Dezember, 17¾ Br. Ruhig.

Hamburg, 8. Juni. Petroleum ruhig. Stand. white loco 7,00 B., —.— bz., per August — August-Dezbr. 7,20 Br., — G

New-York, 8. Juni. (Telegraph.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 6,90 Gd., do. in Philadelphia 6,80 Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 7,10 C. do. do. Pipe line Certificate 82½ D. — C.

Spiritus.

Berlin, 8. Juni. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß — Behauptet. Gekündigt — l. Kündigungspreis —.— M. Loco ohne Faß 55,5 bez. Loco mit Faß —.—, per diesen Monat 53,7—53,5 bez., per Juni-Juli 53,7—54,8 bez., Juli-August 54,1—54,2 bez., per August-September 54,5—54,7 bez., per September-Oktober 54,7—54,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekünd. 50000 liter Kündigungspreis 34,30 bez. Durchschnittspreis — bez., loco ohne Faß 35,5 bez., mit Faß —.—, bez., per diesen Monat 34,5—34,6 bez., per Juni-Juli 34,5—34,6 bez., per Juli-August 34,8—35,0 bez., August-September 35,2—35,4 bez., per September-Oktober 35,3—35,5 bez., per Oktober-November 34,5—34,7 bez.

Magdeburg, 8. Juni. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, fest, loco ohne Faß unversteuert 34 50 M. Verbrauchsabgabe 55,90—56,30 bez. bedgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35,90 M. Ab Speicher unter freier Verfrachtung der Gebinde.

Nordhausen, 8 Juni. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 63—65 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

Breslau, 8. Juni. Spiritus per 100 l per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe Juni 53,10, Juni-Aug. 53,80, Aug.-Sept. —.—, do. do. 70 M. Verbrauchsabgabe, Juni 35,70.

Posen, 8. Juni. Spiritus loco ohne Faß, 50er 53,50 70er 33,90, mit Verbrauchsabgabe von 70 M und darüber —.—M., für Mai 50er —.— M., 70er —.— M.

Leipzig, 8. Juni. Spiritus per 10,000 Literprocent, ohne Faß, loco versteuert —.— M. nom., loco unversteuerter 70er 35,60 M. 50er 55,90 M. bez. nom.

Hamburg, 8. Juni. Spiritus still. Juni-Juli 20,75 Br., Juli-August 22,00 Br., August-September 23,00 Gd.

Stettin, 8. Juni. Spiritus fest, loco ohne Faß versf. ob. — mit 50 M. Consumsteuer 54,70 bz mit 70 M. Consumsteuer 34 80, Juni-Juli 70 M. Consumsteuer 34,30, Sept. mit 70 M. Consumsteuer 35,00.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

Berlin, 8. Juni. (Amtl.) Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine fest. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —.— Mark loco mit Faß —.— M. bez., loco ohne Faß —.— M. bez., per diesen Monat 53,7—53,5 bez. Durchschnittspreis, — bez., per Juni-Juli —.—.—.— bez., per Sept.-Okt. 53,7—54,3 bez.

Leipzig, 8. Juni. Rüböl 100 kg. netto ohne Faß loco 55,00 M. bez.

Stettin, 8. Juni. Rüböl fest. Juni-Juli 55,50, Sept.-Okt. 52,50.

Hamburg, 8. Juni. Rüböl ruhig loco 55,50 M.

Paris, 8. Juni. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Juni 53,50, per Juli 53,75, per Juli-August 54,00 M.

Futterstoffe und Düngemittel.

Hamburg, 8. Juni. Leinkuchen deutsche, 110 M. für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 100 M für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 95—100. M. für 1000 kg. je nach Qual. Malzkeime 105 M. für 1000 kg. Trinkkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmerschrot 65 M. für 1000 kg.

Hamburg, 8. Juni. Schwefel, Ammoniak 26—26,50 M. für 100 kg.

Hamburg, 8. Juni. Salpeter, roh, Chili 8,45—9,00, M., raff. Chili 14,00—16,00 M., Kali-Salpeter 42,00—44,00 M.

Hamburg, 8. Juni. Düngestoffe. Guano, nichtlöslich. 18—22 M. do. phosphorsäh. 6—7½ %, 8—13 M., Knoch-Phosphorsäuh. 16—18 %, 8,50—12 M., do. 50—65 % 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—15 M., Knochen mehle 11,50—14,00 Mark.

Magdeburg, 7. Juni. (Bericht von Louis u. Heimann.) Chilisalpeter. Die in voriger Woche erwarteten Canalladungen haben billige Kehrmen gefunden, noch bleibt die Stimmung ruhig und fest, da Käufer auf ihren Forderungen beharren. Für Loco waare hat die Nachfrage nunmehr aufgehört. Heutige Notirungen sind: Juni—Juli 8,40—8,50 M., August—Sept. 8,50—8,40 M., Oktober—November 8,60—8,50 M., Februar—März 1890 8,95—8,85 M. Schwefelsaures Ammoniak ist unverändert bei durchaus festen Forderungen. Futtermittel bleiben in guter Frage.

Hülsenfrüchte.

Berlin, 8. Juni. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum Kochen 30—36 M., Speiseb hnen, weiße, 22—40 M. Linsen 30—60 M. per 100 kg.

Breslau, 8. Juni. (Amtlich). Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine — Gekündigt — l. Kündigungspreis — M., Loco 142—120. M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per Juni-Juli — — per Sept.-Oktober — — Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 132—140 M. nach Qualität.

Wien, 8. Juni. Mais per Juni-Juli 5,95 Gd., 5,10 Br., per August-September 5,23 Gd., 5,28 Br.

New-York, 8. Juni. (Telegramm). Mais (Alem) 43.

Leipzig, 8. Juni. Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 120—122 M. bez. u. Br., rumänischer, Donau, ungarischer 130—— M. bez. u. Br.

Magdeburg, 8. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,— bis 20,— M., Speisebohnen, weiße, 21,— bis 36,— M., Linsen 28,— bis 54,— M. per 100 kg.

Mehl.

Berlin, 8. Juni. (Amtlich). Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 20,45—20,50 bez., Durchschnittspreis —.— per M. Juni-Juli 20,45—20,50 bez., per Juni-Juli 20,45—20,50 bez., per Juli-August 20,60—20,60 bez., per August-September — —, per September-Oktober 20,70—20,80.

Paris, 8. Juni. (Schlußbericht.) Mehl fest, per Juni 53,50, per Juli 55,75, per Juli-August 53,60, per September-Dezember 52,50.

New-York, 8. Juni. (Telegramm). Mehl 3 D. 10 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

Berlin, 8. Juni. Weizenmehl Nr. 00 25,25—23,25, Nr. 0 21,25—21,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt — Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,75—18,75 M. bez. bez. feine Marken Nr. 0 und 1 22,00—20,75 M. bez. Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

Berlin, 8. Juni. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Matt. Gekündigte geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Primo-Qualität loco — M., per diesen Monat — M., Durchschnittspreis —.— M., per Juni-Juli — — M., per Juni-Juli — M. Juli-August — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Primo-Qualität loco — M. nach Qualität, per diesen Monat — M. bez., Durchschnittspreis — M. bez., per Juni-Juli — M., per Juni-Juli — M.

Berlin, 8. Juni. Weizenstärke, kleinstückige, 34—35 M., do. grobstückige 36—37 M., dalische und schlesische 37—39 M., Schabestärke 32—34 M., Kleinstärke 30—33 M., Reisstärke (Stralsen) 45,50—47 M. bez. do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

Halle, 8. Juni. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 29,00—40,00 M. pr. 600 kg. Maschinen-Roggenstroh —.—30,00 M. Hiesiges Wiesenheu 5,00 bis 5,50 M. per Ctr. in Fuhren. Kundwärtiges Heu 4,60—5,50 M., Kleeheu —.— bis —.— M. per Ctr. zum Amtl in sehr reinen Kaufen zugeführt.

Berlin, 8. Juni. (Pol.-Präs.). Richtstroh 6,00 bis 5,50 M., Heu 5,50 bis 7,00 M., per 100 kg.

Leipzig, 8. Juni. Ein Centner Heu 5,50 bis —.— ein Centner Stroh Maschinendrusch 3,50 bis — M. ein Centner Stroh, Flegeldrusch 4,00 — M.

Magdeburg, 8. Juni. Richtstroh 7,— 8,25, Krummstroh 5,— 5,50 Heu 8,00—9,00 M. Alles für 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

Berlin, 8. Juni. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, von der Keule 1,00—1,40 M. Bauchfleisch 0,80—1,20 M. Schweinefleisch 1,00—1,60 M., Kalbfleisch 0,50—1,60 M. Hammelfleisch 0,80—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 7,— —3,60 M.

Leipzig, 8. Juni. Ein Kgr. Butter 2,20 bis 2,60 M. Ein Schock Eier 2,50 bis 2,80 M.

Magdeburg, 8. Juni. Rindfleisch, von der Keule 1,20 bis 1,40 M. Bauchfleisch 1,— bis 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,40 M., Kalbfleisch 1,— bis 1,20 M., Hammelfleisch 1,— bis 1,20 M. Butter 2,20 bis 2,50 M. Eier 2 Schock Eier per Schock 2,60 bis 3,— M.

Kartoffeln.

Berlin, 8. Juni. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 5,00—7,50 M. per 100 kg.

Leipzig, 8. Juni. Ein Ctr Kartoffeln — bis — M., ein Centner Heu 2,25—3,50 M.

Magdeburg, 8. Juni. Kartoffeln 6,00 bis 6,25 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

Liverpool, 8. Juni. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht. Multimodischer Umsatz 7000 B Rubig. Tagesimport 5000 B.

Liverpool, 8. Juni. (Telegramm). Baumwolle. (Endbericht. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Trägt. Middl. amerik Lieferung: August-September 6¾ Käuferpreis.

Metalle.

Amsterdam, 8. Juni. Nachmittags. Banczinn 55¾.

Glasgow, 8. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 027 358 Tons gegen 988 418 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 82 gegen 87 im vorigen Jahre.

Frankfurt a. M., 8 Juni. Hochgeltige Silber in Barren per Kilogr. 126,50 Br., 124,50 G.

Hamburg, 8. Juni. Silber in Barren für 1 kg 129,00 B., 124,50 G.

Rotterdam, 8. Juni. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier.) Zinn: Banka 55½, Billiton: 55½ fl.

London, 8. Juni. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier). Zinn: Straits, (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier.) Chili-Kupfer 42, per. 3 Monat 41¾.

London, 8. Juni. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier). Zinn, Kupfer 41¾ fest, Blei ungt. 12¼ fest, Zinn 12½ fest, Quecksilber 8¾ fest.

New-York, 8. Juni. Zinn Straits 20,35 Doll., Eisen Nr. 1 Lothrop 21,75 Doll.

Viehmärkte.

Steinbruch, 6. Juni. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 4. Juni 127,623 Stück. Am 5. Juni wurden 2639 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 2604 Stück. Es notirten heutnach um 5. Juni ein Stand von 128,258 Stück Vorrathsvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 46—47 Kr., junge ungarische schwere von 48½—49½ Kr., mittlere von 48½—49 Kr., leichte von 48½—49 Kr., Kroatenwaare, schwere 2. —.—, mittl. von 48—49 Kr., leichte von 48—49 Kr., Rumänische Bakonier, schwere—, mittelschwere —, leichte —, Serbische schwere 48—48 mittelschwere von 46—47 Kr., leichte von 45—46 Kr.

Berlin, 7. Juni. Städtischer Centralviehhof. Am heutigen kleinen Markte standen zum Verkauf: 250 Rinder, 1200 Schweine, 2525 Kälber und 138 Hammel. Rinder wurden nicht gezählt. Es notirten: 1a. —.—, M. 1b. —.—, M. IIa. —.—, M. IIb. —.—, M. für 100 Pfund Fleisch mit Schwerze: Kälber gemischte 1a. —.—, M. IIa. 44—50 M. IIIa. 44—50 M. die 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier 60: 1a. —.—, M. die 100 Pfd. mit 50% Tara bei Stück, Kälber bei Stück 1a. 45—53 M. IIa. 30—43 Pf. das Pfund. Hammel ohne Umsatz. Nächster Markt Dienstag, 11. Juni.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt auch für den Nachrichtenteil, Redakteur Dr. Ewald Schultze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Redakteur L. W für den Kosten und Inseratenteil — beide zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—1½ Uhr und Nachm. zwischen 1—2 Uhr, welche Zeit wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr. Schultze ist zu sprechen Vorm. ½10—1½ und von ½12—1½ Uhr. — Die Expedition (Annahme von Inseraten und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Meta Knauer
Dr. Moritz Achilles,
Königl. Kreisthierarzt.
Juni 1889. [13669
Braunschweig. Calbriin.

Am Pfingstsonntag wurden durch die Geburt eines munteren **Knaben** hoch erfreut
Redacteur Dr. Ewald Schulze
und Frau,
Else geb. Freund-Washburn.
Halle a. S., den 9. Juni 1889.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittag 3 Uhr wurde uns ein **Junge** geboren. [13668
Sack u. Frau.
Domäne Radegast, den 10. Juni 1889.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden
Herr Pastor Schütze.
Naundorf b. Reideburg, den 10 Juni 1889.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt. [13670

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890612 1-16/fragment/page=0004